

## Emotionskommunikation und sozial-emotionale Entwicklung bei hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen

Prof. Karoline Schäfer, Universität Duisburg-Essen

Emotionskommunikation spielt eine wichtige Rolle für die Entwicklung von hörgeschädigten Kindern und ist ein wichtiger Prädiktor für die psychosoziale Entwicklung. Untersuchungen zeigen, dass Eltern von hörgeschädigten Kindern weniger mit ihren Kindern über Emotionen sprechen als Eltern, deren Kinder nicht hörgeschädigt sind.

Im Vortrag werden die Ergebnisse einer Studie präsentiert, bei der die deutsche Version des Parent-Child Emotion Communication Questionnaires (PEC; Rieffe et al., 2024; deutsche Version F-EI-EmKom von Hintermair, Libbi & Rieffe, 2024) an einer Stichprobe von n=102 Eltern von hörgeschädigten Kindern im Alter von 3.0 bis 6.11 Jahre eingesetzt wurde. Zusätzlich gaben die Eltern weitere Informationen zu den Kindern (z. B. Hörstatus, besuchte Einrichtung, Kommunikationsmodalität, kommunikative Kompetenz der Kinder, psychosoziale Entwicklung) sowie zu sich selbst (elterliches Stresserleben, elterliche Responsivität). Die Ergebnisse zeigen, dass Emotionskommunikation indirekt über die elterliche Responsivität zu einem geringeren elterlichen Stresserleben und zu weniger Verhaltensproblemen der Kinder beiträgt.

Es werden außerdem Ergebnisse einer retrospektiven Studie gezeigt, bei der es um den Zusammenhang zwischen der Früherkennung einer Hörstörung und der sozial-emotionalen Untersuchung der Kinder ging. Konkret sollte untersucht werden, ob sich die Situation durch die Einführung des flächendeckenden Neugeborenenhörscreenings in Deutschland verbessert hat. Im Rahmen einer Befragung von Eltern von n=316 hörgeschädigten Kindern zwischen vier und 14 Jahren konnte herausgestellt werden, dass die Prävalenz des Gesamtproblemwertes des SDQ-D (Strengths and Difficulties Questionnaire – deutsche Fassung) um den Faktor 1,5 erhöht ist und damit etwas niedriger ausfällt als in älteren Studien. Es zeigen sich jedoch keine Zusammenhänge zwischen der sozial-emotionalen Entwicklung der Kinder und dem Zeitpunkt der Erstversorgung mit Hörhilfen oder dem Beginn der Frühförderung. Stattdessen haben die kommunikative Kompetenz sowie das Vorliegen einer zusätzlichen Beeinträchtigung Einfluss auf die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder.

Der Vortrag formuliert Konsequenzen für die pädagogische und psychologische Arbeit.